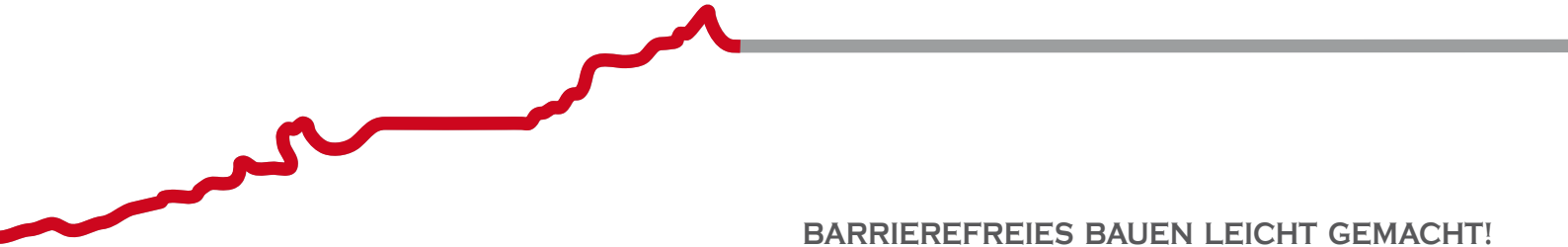
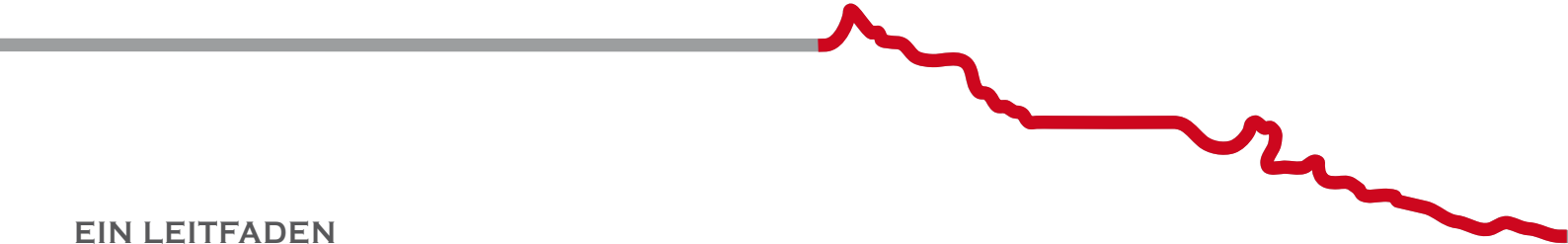


BARRIEREFREIHEIT



BARRIEREFREIES BAUEN LEICHT GEMACHT!

BARRIEREFREIHEIT ?



EIN LEITFADEN

WAS IST BARRIEREFREIHEIT?

BARRIEREFREIHEIT NACH BEHINDERTENGLEICHSTELLUNGSGESETZ (BGG) §4

„Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.“

(Behindertengleichstellungsgesetz – BGG §4 /2002)

BARRIEREFREIES BAUEN I

BEGRIFFSERKLÄRUNGEN NACH DIN 18040

Bedienelement: Überwiegend mit der Hand zu betätigende Griffe, Drücker, Schalter Tastaturen, Knöpfe, Geldeinwürfe, Kartenschlitze u.ä.

Greifbereich: Horizontal oder vertikal definierter Bereich, der zum Erreichen eines Bedienelementes mit der Hand oder mit der Hand und dem Arm erforderlich ist

Bewegungsfläche: Erforderliche Fläche zur Nutzung eines Gebäudes und einer baulichen Anlage, unter Berücksichtigung der räumlichen Erfordernisse z.B. von Rollstühlen, Gehhilfen, Rollatoren

Bodenindikator: Bodenelement mit einem hohen taktilen, akustischen und visuellen Kontrast zum angrenzenden Bodenbelag (DIN 32984:2000-05)

Aufmerksamkeitsfeld: In der Regel quadratisches Feld, das z.B. auf Verzweigungen von Leitstreifen,

Niveauwechsel oder Informationselementen aufmerksam macht

Leitstreifen: Streifen aus aneinander gereihten Bodenindikatoren, der den Verlauf einer Strecke kennzeichnet

Hörbehinderung: Hörbehinderung umfasst sowohl Menschen ohne Hörvermögen als auch Menschen mit eingeschränktem Hörvermögen

Sehbehinderung: Sehbehinderung umfasst sowohl blinde Menschen als auch Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen

Motorische Einschränkungen: motorische Einschränkungen sind z.B. Einschränkungen durch Gehbehinderungen sowie Bewegungsbehinderungen, z.B. der Arme, sowie durch die Nutzung von Mobilitätshilfen oder Rollstühlen

Sensorische Einschränkungen: sensorische Einschränkungen sind z.B. Einschränkungen der klassischen fünf Sinne: Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Tasten

Orientierungshilfe: Information, die alle Menschen, insbesondere Menschen mit sensorischen Einschränkungen, bei der Nutzung der gebauten Umwelt unterstützt

Zwei-Sinne-Prinzip: Gleichzeitige Vermittlung und Wahrnehmung von Informationen für mindestens zwei Sinne

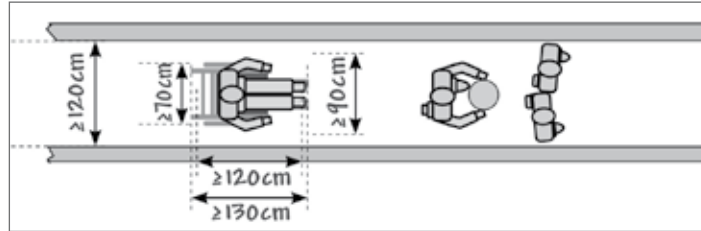
Kognitive Einschränkungen: kognitive Einschränkungen sind z.B. Einschränkungen hinsichtlich des Erkennens und Verstehens oder auch der Konzentrationsfähigkeit

BARRIEREFREIES BAUEN II

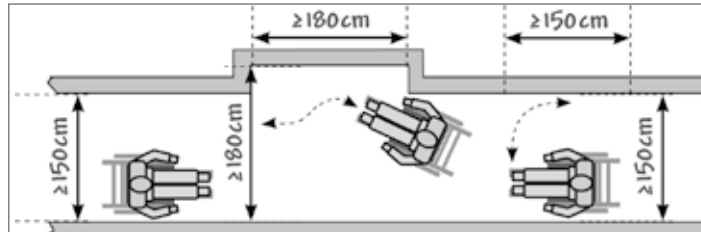
INFRASTRUKTUR NACH DIN 18040

Infrastruktur

Unter Infrastruktur versteht die Norm die Bereiche eines Gebäudes, die seiner Erschließung von der öffentlichen Verkehrsfläche aus bis zum Ort der zweckgemäßen Nutzung im Gebäude dienen (Zugangsbereich, Eingangsbereich, Aufzüge, Flure, Treppen usw.).



Beispiele für Platzbedarf und Bewegungsflächen ohne Richtungsänderung

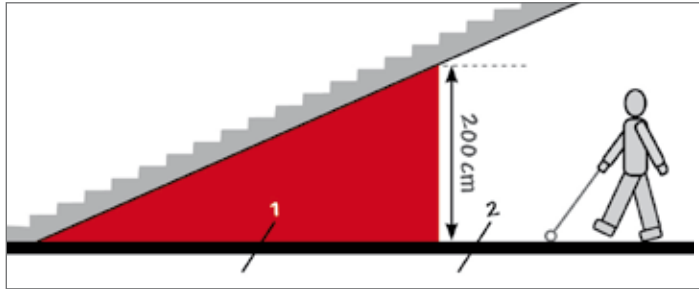


Beispiele für Platzbedarf und Bewegungsflächen mit Richtungsänderung und Beugung

BARRIEREFREIES BAUEN III

BAUTEILE NACH DIN 18040

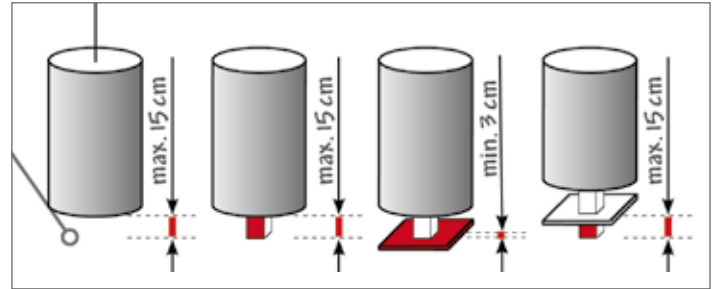
Bauteile oder einzelne Ausstattungselemente, die in nutzbare Flächen ragen, wie z.B. ein Treppenlauf in einer Eingangshalle, müssen auch für Menschen mit Sehbehinderung erkennbar sein.



Unterlaufbarkeit von Bauteilen am Beispiel Treppen:

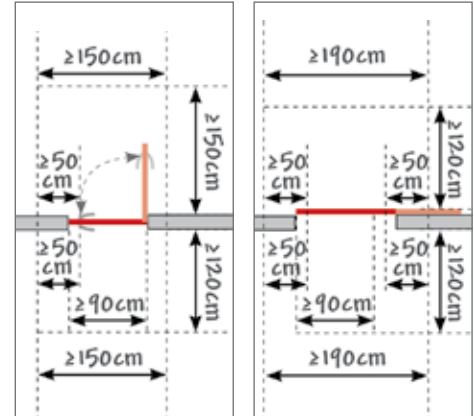
- 1 abzusichernder Bereich bei einer Höhe < 200 cm
- 2 Gehbereich bei einer Höhe ≥ 200 cm

Ausstattungselemente, z.B. abgehängte Schilder, Automaten, Telefonhauben, Feuerlöscher, müssen so ausgebildet werden, dass blinde und sehbehinderte Menschen sie rechtzeitig als Hindernis wahrnehmen können.



Komponente.....	Geometrie	Maße in cm
Durchgang	lichte Breite	≥ 90
Durchgang	lichte Höhe	≥ 205
Leibung	Tiefe	≤ 26
Drücker/ Griff	Abstand zu Bau-, Ausrüstungs- und Ausstattungs teilen	≥ 50
Zugeordnete Beschilderung.....	Höhe über OFF	120-140
Manuell bedienbare Türen		
Drücker	Höhe Drehachse über OFF. In begründeten Einzelfällen 85-105cm vertretbar.	85
Griff waagrecht.....	Höhe Achse über OFF.....	85
Griff senkrecht	Greifhöhe über OFF	85
Automatische Türsysteme		
Taster	Höhe (Tastermitte) über OFF.....	85
Taster Drehflügel-/Schiebetür bei seitl. Anfahrt	Abstand zu Hauptschließkanten	≥ 50
Taster Drehflügeltür bei frontaler Anfahrt	Abstand Öffnungsrichtung	≥ 250
Taster Drehflügeltür bei frontaler Anfahrt	Abstand Schließrichtung	≥ 150
Taster Schiebetür bei frontaler Anfahrt	Abstand beidseitig	≥ 150
Abkürzung: OFF = Oberfläche FertigFußboden (cm)		

BARRIEREFREIES BAUEN IV TÜREN NACH DIN 18040



Bewegungsflächen
von Drehflügeltüren

Bewegungsflächen
von Schiebetüren

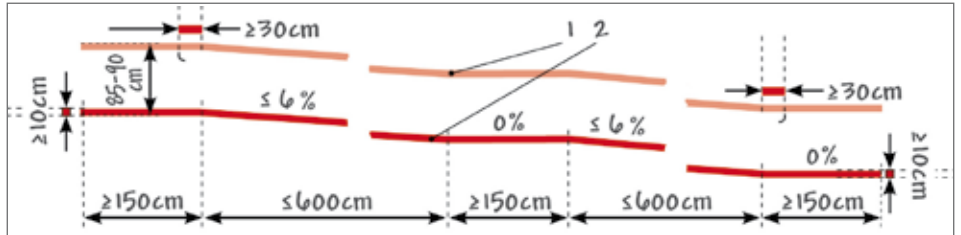
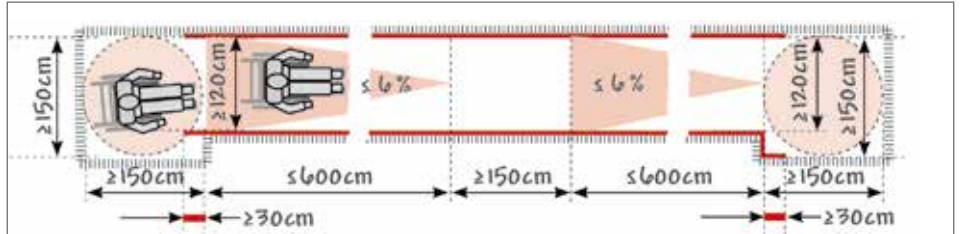
BARRIEREFREIES BAUEN V

RAMPEN NACH DIN 18040

Rampenläufe und Podeste

Die Neigung von Rampenläufen darf maximal 6% betragen; eine Querneigung ist unzulässig. Am Anfang und am Ende der Rampe ist eine Bewegungsfläche von 150x150 cm anzuordnen. Die nutzbare Laufbreite muss mindestens 120 cm betragen. Die Länge der einzelnen Rampenläufe darf höchstens 600 cm betragen. Bei längeren Rampen sind Zwischenpodeste mit einer nutzbaren Tiefe von mindestens 150 cm erforderlich. In der Verlängerung einer Rampe darf keine abwärtsführende Treppe angeordnet werden.

Rampe mit Podest: Grundriss und Seitenansicht
1 Handlauf, 2 Radabweiser



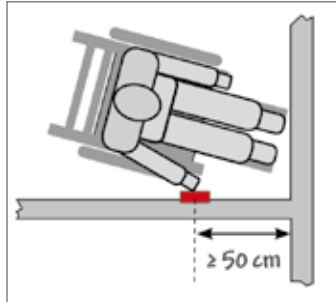
BARRIEREFREIES BAUEN VI

ROLLSTUHLPLÄTZE NACH DIN 18040

Bedienelemente

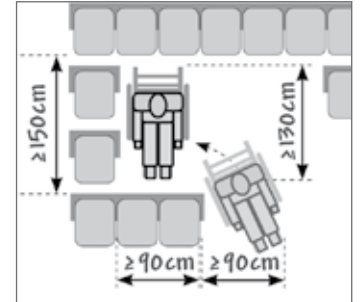
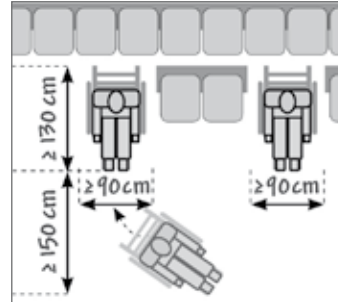
Bedienelemente mit folgenden Eigenschaften sind barrierefrei erreichbar:

- Vor den Bedienelementen ist für Rollstuhlnutzung eine Bewegungsfläche von mind. 150x150 cm vorzusehen.
- Für Rollstuhlnutzung müssen Bedienelemente einen seitlichen Abstand zu Wänden bzw. bauseitigen Einrichtungen von mind. 50 cm aufweisen.
- Das Achsmaß von Greifhöhen und Bedienhöhen beträgt grundsätzlich 85 cm über OFF.



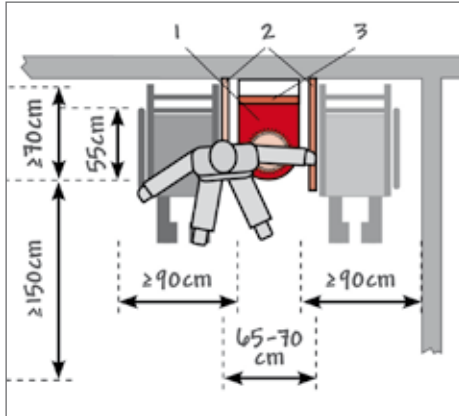
Rollstuhlplätze

In Räumen mit Reihenbestuhlung sind Flächen freizuhalten, die von Rollstuhlnutzern und gegebenenfalls deren Begleitpersonen genutzt werden können.



BARRIEREFREIES BAUEN VII

SANITÄRRÄUME NACH DIN 18040



Bewegungsfläche vor und neben dem WC-Becken:
1 WC-Becken, 2 Stützgriffe, 3 Rückenstütze

Barrierefreie Sanitärräume sind so zu gestalten, dass sie von Menschen mit Rollstühlen und Rollatoren sowie von blinden und sehbehinderten Menschen zweckentsprechend genutzt werden können.

Drehflügeltüren dürfen nicht in Sanitärräume schlagen. Nur so kann das Blockieren der Tür verhindert werden. Türen müssen von außen entriegelt werden können.

Ausstattungs-elemente müssen sich visuell kontrastierend von ihrer Umgebung abheben und auch aus sitzender Position erreichbar sein. (siehe Höhe Bedienelemente)

Einhebelarmaturen oder berührungslose Armaturen sind anzuwenden. Bei einer berührungs-

losen Armatur ist eine Temperaturbegrenzung (max. 45°C) erforderlich.

Bewegungsflächen von $150 \times 150\text{ cm}$ sind vor allen Objekten und im Duschbereich einzuhalten, sie dürfen sich überlagern.

Am **WC-Becken** sind beidseitig zum Umsteigen $90 \times 70\text{ cm}$ Bewegungsflächen vorzusehen. Es ist auch möglich, zwei Sanitärräume mit einmal linker und einmal rechter Abstandsfläche bereitzustellen. Auf jeder Seite des WC-Beckens muss ein hochklappbarer Stützgriff montiert sein, der 15 cm über die Vorderkante des WC-Beckens hinausragt. Der Abstand zwischen den Griffen muss $65-70\text{ cm}$, ihre Oberkante über der Sitzhöhe 28 cm betragen. Die Sitzhöhe des WC-Beckens sollte bei $46-48\text{ cm}$ liegen.

BARRIEREFREIES BAUEN VIII

WASCHPLÄTZE NACH DIN 18040

Waschtisch – Bewegungsräume, Beinfreiraum

Waschtische für Rollstuhlnutzer müssen unterfahrbar sein. Der „**Beinfreiraum**“ muss mindestens 67 cm in der Höhe und 30 cm in der Tiefe betragen und der Abstand der Armatur zum vorderen Rand des Waschtisches höchstens 40 cm. Der Waschtisch darf maximal 80 cm hoch sein.

Der Spiegel (Höhe ≥ 100 cm) ist unmittelbar über dem Waschtisch anzubringen. Zubehör ist im Greifbereich anzuordnen.

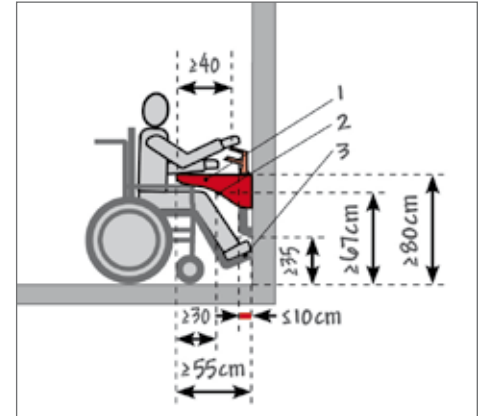
Ideal ist eine **Ablagefläche** am Waschbecken.

Ein schwenkbares Waschbecken ermöglicht das Händewaschen vor dem Umsetzen auf den Roll-

stuhl. Es passt sich nicht nur den Bedürfnissen des Nutzers und der Pflegepersonen an, sondern auch den unterschiedlichen Situationen im Raum.

Um möglichst dicht an das Waschbecken heranzufahren zu können, ist bei der Wahl des Rollstuhls auf die **Armlehnenhöhe** zu achten, welche abhängig von der Sitzhöhe ist. Am besten eignen sich Rollstühle mit abgeschrägten Armlehnen. Von Vorteil sind höhenverstellbare Waschbecken.

Einhand-Seifenspender, Papierhandtuchspender und Abfallbehälter bzw. Handtrockner müssen im Bereich des Waschtisches angeordnet sein.



1 Bau-, Ausrüstungs- oder Ausstattungselement,
2 Kniefreiraum, 3 Beinfreiraum

BARRIEREFREIES BAUEN

DER BOTSCHAFTER



Behindertenbeauftragter Wolfgang Peter konstruiert cleveres Messwerkzeug:

BARRI-MESS

Wolfgang Peter, Jahrgang 1951, Diplom-Holzwirt und Technikpädagoge im Entwicklungsdienst (M. Sc.) ist seit 1981 in der Erwachsenenbildung tätig.

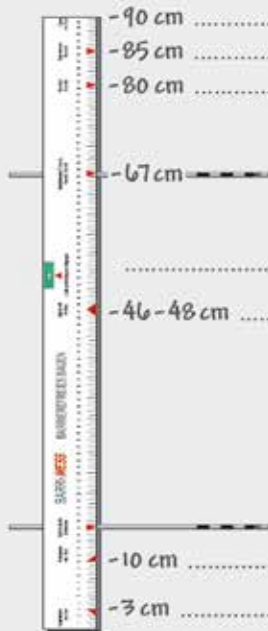
1994 erlitt er eine schwere Hirnblutung, die ihn halbseitig lähmte und ihm die Sprache raubte.

Seinem Optimismus und seiner Hartnäckigkeit verdankt er, dass er heute wieder Dinge tun kann, die für ihn wichtig sind – wenn auch teilweise etwas langsamer als andere Menschen. Hierzu gehört das

Fahrradfahren genauso wie das Anfertigen von Tischlerarbeiten oder seine Vortragstätigkeit.

Seine persönliche Erfahrung hat auch seine berufliche Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse Behinderter gelenkt. So leitete er das Projekt „Stadtführer für Menschen mit Behinderungen“ in Göttingen und ist dort seit 2006 Behindertenbeauftragter sowie Mitarbeiter der Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen e.V. und Vorsitzender des Beirates für Menschen mit Behinderung im Landkreis.

Die Erfahrungen der letzten Jahre waren für ihn die Motivation, ein Werkzeug zu entwickeln, mit dem sich schnell und sicher die Barrierefreiheit im Bereich von baulichen Anlagen analysieren lässt.



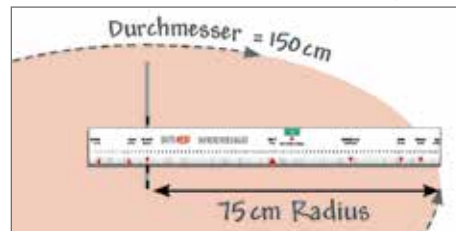
9. Zugang (90 cm)
8. Bedienelemente (85 cm)
z.B. Türdrücker, Schalter, Klingeln, Handläufe usw.
7. Waschtischhöhe (80 cm)
6. Unterfahrbarkeit (Höhe: 67 cm, Tiefe 30 cm)
5. Ermittlung der Steigung einer Rampe: Ist die Libelle in „Waage“, kann die Steigung (%) am Rundstab abgelesen werden (Bild 1)
4. Sitzhöhe WC (46-48 cm)
3. Ermittlung der Bewegungsfläche: Durch das Schlagen eines Kreises wird die Fläche von 150 cm Durchmesser sichtbar (Bild 2)
2. Radabweiser (10 cm)
1. Schwelle (≤ 3 cm)

BARRIEREFREIES BAUEN DAS MESSGERÄT



△ Bild 1

Bild 2 ▽



BARRIEREFREIES BAUEN

EIN LEITFADEN

Mit freundlicher Unterstützung durch



Behindertenbeauftragter des Landkreises Göttingen

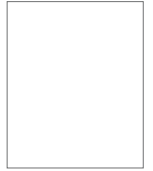
Reinhäuser Landstraße 4, 37083 Göttingen

Telefon 0551-525 563, Fax: 0551-525 6272

Sprechstunden: Donnerstags von 9.00-12.00 Uhr/ Zimmer 077

E-Mail: behindertenbeauftragter@landkreisgoettingen.de

BARRIEREFREI ?



Weitere Links:

www.nullbarriere.de
www.barrierefreiheit.de
www.kfw.de
www.rehadat.de

Absender:

Ich bitte um Zusendung weiterer Informationen
bezüglich des Messwerkzeuges **BARRI-MESS**.

An den

Behindertenbeauftragten
des Landkreises Göttingen
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen

BARRIEREFREI!

Impressum:

Herausgeber: Landkreis Göttingen

Redaktion (Vi.S.d. § 55 RStV):

Behindertenbeauftragter des
Landkreises Göttingen

Wolfgang Peter

Reinhäuser Landstraße 4

37083 Göttingen

E-Mail: [behindertenbeauftragter@
landkreisgoettingen.de](mailto:behindertenbeauftragter@landkreisgoettingen.de)

Idee und Konzept:

Wolfgang Peter

Grafik, Design, Fotografie:

werkstatt.mosler

E-Mail: info@werkstatt-mosler.de

www.werkstatt-mosler.de